



Pressemitteilung

Freilassing, 3. Juli 2018

Resozialisierung neu denken

Tragfähige Beziehungen sind der Erfolgsfaktor bei der Resozialisierung.

Am Fachtag von Jonathan Soziale Arbeit am Dienstag, 3. Juli in der Lokwelt Freilassing plädierten Experten aus Wissenschaft, Justiz und Sozialer Arbeit für einen Wandel in der Resozialisierungspolitik in Deutschland. Der bekannte Kriminal- und Sozialwissenschaftler Professor Dr. Bernd Maelicke forderte, dass sich Resozialisierungsmaßnahmen an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Straftäter orientieren sollen. „Erfolgsfaktoren der Resozialisierung sind tragfähige Beziehungen, die wir nur durch eine individuelle langfristige Betreuung aufbauen können“, erklärte der Kriminalexperte den rund 140 Tagungsgästen und ergänzte, dass erfolgreiche Resozialisierung während der Haft beginnen und nach der Entlassung weitergeführt werden müsse, um gemeinsam mit den Straftätern eine Perspektive für die Rückkehr in die Gesellschaft zu entwickeln. Diesen Ansatz verfolgt auch Neustart e.V. aus Salzburg. Dort werden seit 2012 Sozialnetz-Konferenzen (SONEKO) für straffällige Jugendliche angeboten, bei denen die Familien und das erweiterte soziale Umfeld gemeinsam mit den jungen Männern und Frauen eine Zukunftsstrategie entwickeln. Dr. Johannes Bernegger von Neustart gab praktische Einblicke in die Arbeit und stellte die guten Erfolge heraus.

In den Landkreisen Berchtesgadener Land, Mühldorf, Altötting und Traunstein gibt es ebenfalls diverse Einzel- und Gruppenmaßnahmen, die bei jugendlichen Straffälligen positive Veränderungen anregen und weitere Straffälligkeit vermeiden sollen. Jonathan Soziale Arbeit bietet beispielsweise einen Sozialen Trainingskurs „Schwitzen statt Sitzen 2.0“ in Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt Laufen-Lebenau an, der zeitnah auf Gesetzesbrüche Jugendlicher reagiert. Der zuständige Jugendrichter veranlasst diesen Trainingskurs, der von Sozialarbeitern durchgeführt wird. Die



intensive Auseinandersetzung mit dem Urteil, die Folgen für das Opfer und die möglichen Konsequenzen bei weiteren Straftaten stehen im Vordergrund des Kurses. Ziel der Maßnahme ist es, die jungen Menschen zu „entkriminalisieren“, in dem sie alternative Handlungsstrategien und soziale Kompetenzen erlernen. Ein wichtiger Bestandteil des Kurses ist ein sechsständiger Nachtmarsch in die Justizvollzugsanstalt Laufen-Lebenau, der bei jeder Witterung stattfindet und, den die jungen Männer und Frauen oft als besondere Erfahrung beschreiben. „Wir machen uns gemeinsam mit den Jugendlichen auf den Weg, den sie eingeschlagen haben und erarbeiten mit ihnen auch den Weg „zurück“ in die Gesellschaft, erklärt die Erziehungswissenschaftlerin Tanja Kosmaier von Jonathan Soziale Arbeit und ergänzt: „Jeder einzelne Jugendliche ist in dem Trainingskurs für die Gruppe wichtig und hat seine Rolle. Sich aufeinander verlassen zu können, immer wieder auch die Perspektive zu wechseln und Aufgaben gemeinsam bewältigen zu können, geben den Jugendlichen neuen Mut und Selbstvertrauen. Diese positiven Erfahrungen brauchen sie auf ihrem zukünftigen Weg.“

Über Jonathan Soziale Arbeit gGmbH

Jonathan Soziale Arbeit ist ein gemeinnütziger Tochterbetrieb innerhalb der Startklar Soziale Arbeit gGmbH. Geschäftssitz ist in Bad Reichenhall. Außenstellen und Projekte arbeiten unter anderem im Berchtesgadener Land sowie in den Landkreisen Altötting, Mühldorf und Traunstein.

Der Betrieb führt ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) durch mit dem Ziel, Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu unterstützen. Dabei stehen regionale Lösungen sowie die Stärkung des Gemeinwesens im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der Sozialen Arbeit ist die Arbeit mit Straffälligen.

www.jonathan-soziale-arbeit.de oder www.startklar-soziale-arbeit.de